

IV
A. 23556
64

Die
Mängel und die Hilfen.

Als Anhang

zu den

„**Worten im Fluge**

über die

Armee-Verpflegung.“



22556 IV. A. 6.

Die
Mängel und die Hilfen.

Als Anhang

zu den

„Worten im Fluge

über die

Armee-Verpflegung.“



Laibach 1860.

Gedruckt bei Josef Blasnik.

030051587

V o r w o r t.

Virtute haut fatis.

Soldatenlieder und Traditionen überliefern uns die Leiden des Soldaten im Kriege und im Frieden, ob mangelnder, schlechter Verpflegung.

Die verstaubten Akten der Kriegs=Archive geben uns Zeugniß daß es den Armeen niemals an hochherzigen Generalen fehlte, welche diese Leiden zu hemmen und zu unterdrücken bestrebt waren.

Aber das Uebel blieb demungeachtet constant, oder es kehrte nach augenblicklicher Ermäßigung schnell wieder zurück, in seiner altgewohnten verderblichen Form.

Die Enthüllungen, welche die neueste Zeit in allen jenen Staaten gebracht hat, welche ihre Armeen im letzten Dezenium mobilisirten, haben jedoch jetzt die ungeheueren Tragweite der mit der Armee=Verpflegung verbundenen großen Uebelstände, sowohl für die äußere Machtentfaltung der Staaten, für ihre Finanzen und

für den inneren Flor, wie auch für die Moralität und für das Wohlergehen der Völker in das klarste und anschaulichste Licht gesetzt.

So ist es jetzt ein mächtiges Gebot der Selbsterhaltung geworden, die bekannten Mängel der Armee-Verpflegung, oder besser gesagt, der ärarischen Verfassungen im Allgemeinen, welche bisher als nothwendige und unvermeidliche Uebel betrachtet wurden, mit allen noch zu Gebot stehenden Mitteln zu beseitigen, und solche Abhilfen zu treffen, daß die Wiederkehr der gegenwärtigen unleidentlichen Zustände nicht mehr zu befürchten sei.

Der einzige Weg hiezu ist die offenste Darstellung der bekannt gewordenen und bereits in die allgemeinere Erkenntniß übergegangenen großen Gebrechen dieses Administrations-Zweiges, und die genaueste Begründung der wahren Ursachen und Wurzeln, aus welchen dieselben entstanden, genährt und großgezogen worden sind.

Dringen wir in diese Materie nur einigermaßen ein, so finden wir bei allen Armeen die folgenden vier bedeutungsvollen, tiefst fühlbaren und äußerst verzweigten Uebelstände vor:

1) Die gegenwärtigen Verpflegs-Systeme, so verschieden an Formen selbe auch sind, widersetzen sich allgemein jeder auch nur annäherungsweise Vorberechnung des Kostenaufwandes für die von der Armee benötigten Bedürfnisse;

2) Die zur Beischaffung dieser Bedürfnisse verausgabt werdenden großen Summen, sichern der Armee nicht, die vorgeschriebene Qualität der meist mit kaiserlicher Munizipal festgesetzten Gebühren;

3) Sie sichern ihr nicht, die zeitgerechte Herstellung und Abgabe derselben an bestimmten Punkten;

4) Unter dem Personale der betreffenden Administrations-Zweige, sowohl dem offiziellen als dem nicht offiziellen endlich, ist ein Moralitäts-Zustand eingedrungen, welcher täglich mehr sich verbreitet, und welcher mit seinem verderblichen Drucke in das Räderwerk der Verwaltungs-Maschine gewaltig hemmend eingreift.

Und bringen wir tiefer in diese Leidens-Materie ein, so finden wir in Wehmuth auch die anderen Administrations-Zweige der immer riesigen ärarischen Beischaffungen, mit ähnlichen Mängeln behaftet.

Montours- und Zeugbeischaffung, Bauten jeder Art, Straf- und Erziehungs-Anstalten, Montanistikum und Domänen, Marine und Aerarial-Fabriken u. u. sind mit den gleichen Leiden behaftet, wie die Verpflegung der Armeen.

Aber demungeachtet finden wir auch mit heiterer Zuversicht, daß es bei genauer Analyse des bestehenden Schlechten, nur eines kräftigen Willens bedarf, um den Baum der ärarischen Beischaffungen, dessen Wurzeln vergiftet sind, und dessen Früchte und Atmosphäre Tod und Verderben verbreitet, in einen Baum kräftigen und gesunden Lebens für Alle zu verwandeln.

Denn die Irrthümer welche aus gewissen Streben der Zeit hervorgingen, die verderblichen Folgen derselben und das dichte Gewebe von Täuschungen mit welchen alle Besserungsversuche so lange vereitelt wurden, sind durch die gewaltig erhobene öffentliche Meinung jetzt erkannt und gerichtet.

Unter diesem heiteren Gesichtspunkte sind die „Worte im Fluge über Armee = Verpflegung“ entstanden, und so auch früher noch, die hier folgenden wenigen Zeilen.

Möge man finden daß ihre Aussprüche auf langjährige Erfahrungen und auf unumstößliche Wahrheiten begründet sind.

Laibach Ende März 1860.

Die Mängel.

Durchgehen wir nun das Detail des Administrationszweiges näher, so finden wir bei den meisten gegenwärtigen Verpflegs-Systemen die folgenden wesentlichsten Uebelstände.

a. Die öffentlichen Ausschreibungen für den Bedarf der Armee; die Verlautbarung der Orte an welchen der Bedarf sich ergibt; und die öffentliche laute Offerts- oder Lizitations-Behandlung für die ausgeschriebenen Naturalien.

Es wird hiedurch in Fällen von politischen Verwicklungen das nothwendige Geheimniß nicht beobachtet; der Spekulation wird die Gelegenheit geboten sich kompakt zu einigen, die Marktpreise willkürlich zu beherrschen, und alle Urproduzenten (beim Getreide die Grundbesitzer, bei der Leinwand die arme ländliche Bevölkerung ic.) vom direkten Verkehre mit dem Aerar auszuschließen; es wird endlich durch die bei den Lizitationen gebräuchlichen Schweig- oder Abfahrts-gelder, durch welche gefahr- und mühelos große Summen bis zum Betrage vieler Tausende von Gulden gewonnen werden können, bekanntlich, der großartigsten Ausbeutung des Aerars Thür und Thor geöffnet.

Hierher gehört auch die Betheiligung der Verpflegs-Beamten an dem Handel mit Naturalien und an den Lieferungen derselben an das Aerar; dann der große Werth welcher bei Preisbemessungen den Marktpreis-Certifikaten beigelegt wird.

Diese 2 Unfüge sind die gewichtigste Veranlassung der jetzigen Uebelstände und bedürfen keiner näheren Erläuterung.

b. Der Mangel ärarischer Mahl-Etablissements und die daher gebotene Vermahlung der Brodfrüchte auf Privat-Mühlen.

In Fällen von Kriegs-Vorbereitungen, wo große Massen Brodfrucht schnell vermahlen werden müssen, tritt immer die Nothwendigkeit ein, alle Mühlen im Bereiche der Magazine, für das Aerar in Anspruch zu nehmen und sogar jene, welche 6 und 8 Meilen vom Magazine entfernt sind. Weil es nun eine gewöhnliche Gepflogenheit der meisten für das Aerar arbeitenden Mühlen ist, das beste Kornmehl dem Mahlprodukte zu entziehen, und dafür Pohlmehle, oder Mehle von minderen und von verborbenen Früchten, ja meist auch sogar die fein verriebene Kleie zu unterschieben; und weil es bei der großen Anzahl von 30 und 40 Mühlen bei Einem Magazine, ganz unmöglich ist irgend eine Kontrolle zu führen, diese sogar häufig mit den Müllern in genaueres Einverständniß tritt; so wird das Aerar auch immer durch diese zahlreichen kleinen Mühlen sehr bedeutend verkürzt — d. h. statt gutem Mehle wird ihm schlechtes und mit überschüssiger Kleie versehenes abgeliefert.

c. Die Transportirung der Naturalien durch die sogenannten Fuhrcontrahenten.

Diese wissen auf Umwegen vom Aerar die übertriebensten Preise zu erlangen; sind niemals in dem Besitze einer verhältnißmäßigen Anzahl von Fuhrwerken und leisten auch keine genügende Kaution für Einhaltung ihrer Kontrakte.

Hiedurch wird dem Aerar der Transport übermäßig theuer, so daß meist ein frischer Einkauf am Bedarfsorte sehr vortheilhaft wäre; es werden die Naturalien durch in

Eile gesammeltes Fuhrwerk unverläßlich, ohne Schutz gegen die Witterung, ohne Einhaltung der bezeichneten Linien und des Ablieferungs-Termines und ohne der bei Kriegs-Vorbereitungen so nöthigen Evidenz der Transportbewegung befördert; es werden viele Deteriorirungen erzeugt, welche stets das Aerar zu tragen gezwungen wird; es wird endlich durch die enormen Gewinne, welche bei den Naturalien-Transportirungen zu erzielen sind, der Reiz zu den berücktigten Lufttransporten geweckt, welche in vielen Fällen, schon ab origine nur Operationen auf dem Papiere sind.

d. Ungenügende Kontrolle der Magazine, sowohl in Bezug auf die Manipulationen, als auch auf das Rechnungswesen derselben. Mangel gehöriger Inspizierung durch die Militär-Lokal-Behörden.

Es bleibt folcherweise die Magazinsmäßigkeit der Naturalien unkontrollirt; die richtige Voraussabung an die Truppen ist nicht gesichert, die Verlässlichkeit der Ausgabe-posten in den verschiedenen periodischen Rechnungen ist in Frage gestellt, die Dekonomie des Aerars wird weder im Einkaufe, noch in der Verwahrung oder in den Transporten berücksichtigt, und es kann alles dieses, von der entfernten Behörde welcher die Magazine direkte unterstehen, wohl nicht leicht gewahrt werden.

e. Die Disciplinar-Jurisdiktion der Armee-Centralstelle, über jedes und selbst über das mindere Verpflegs-Personale.

Diese hemmt vollends jede wohlthätige Einwirkung der militärischen Lokal-Behörden auf die Aufrechthaltung der Ordnung, da die Weitläufigkeiten welche erforderlich sind um Vorschriftswidrigkeiten oder Disciplin-Ausschreitungen abzustellen oder zu ahnden, jeden Kommandanten nach einem ersten Versuche, von jedem weiteren abhalten.

Die Entziehung der Disciplinar-Strafbefugniß von Demjenigen der logischer Weise berufen ist die Ordnung

des Dienstes aufrecht zu erhalten, ist da wo dieses der Fall wäre, ein großer Fehler, ja ein Verstoß gegen die Grundprinzipien der Disziplin selbst, welche mit Recht Straf-Befugniß für das Kommando fordert.

Es gründet hierin die geringe Sorgfalt und Gleichgültigkeit der Verpflegs-Beamten in Vollziehung der erhaltenen Befehle, die nachtheilige Selbstständigkeit welche sich in wichtigen Operationen zum großen Schaden des Aerar und der Truppen angemacht wird; und die aus beiden hervorgehenden vielen Beschädigungen des Aerar und der Truppen.

f. Veraltete Magazine, Transportirungs-, und sonstige Normalien.

Diese datiren fast sämmtlich aus dem vorigen Jahrhundert, in welchem der Zustand der Länder in jeder Beziehung, gegen die Gegenwart, ein ganz anderer war.

Die vorgeschrittene Technik, die Dampflinien zu Wasser und zu Land, die Verbesserung und Vermehrung der Strassen und Wege, lassen gegenwärtig Bestimmungen nicht mehr zu, welche auf Unbeholfenheit der Technik, auf primitive Kommunikationen, überhaupt auf eine ganz andere Kultur berechnet waren.

Es gründen in diesen veralteten Normalien sehr viele das Aerar treffende Defraudationen, und die Unmöglichkeit, diesen oft handgreiflichen Verbrechen Abhilfe zu gewähren.

Der Transportirungscales, welcher bei einigen Staaten gegen andere ganz übermäßig ist, stellt sich als ein baaerer Betrug dar, wenn er auch auf Eisenbahn- und Dampfschiff-Transporte angewendet wird, wie dies in der That geschieht.

g. Die Steuern welche das Aerar unter mannigfachster Form von seinen eigenen Naturalien erhebt.

In der bezüglichen Theorie zahlt nur eine Hand die andere, in der Praxis aber zahlt die eine Hand zehnmal mehr als die andere empfängt. Außerdem sind mit diesen Steuern lästige und zeitraubende Formalitäten verbunden, welche in sehr vielen Fällen durch Verspätung des Bezuges der Naturalien, dem Aerar ganz unberechenbar große Summen kosten. *)

h. Die örtliche Lage der Magazine und Depositorien.

Dieselben sind meist ziemlich schachbrettförmig in den Reichen vertheilt und nehmen keine Rücksicht auf die Bezugsländer, auf die Knotenpunkte der Kommunikationen, auf die Emporien des Handels, auf die vorzüglichen Kriegsschauplätze und auf andere wichtige Elemente der Administration und der Kriegsführung.

Hierin gründet der stets eintretende Mangel der Verpflegs-Artikeln an den Bedarfspunkten im Kriege; die großen unerschwinglichen Opfer, welche dem Aerar durch Zuschübe für operirende oder auch nur sich concentrirende Armeen aufgebürdet werden, und die schweren Nachwehen, welche aus der doch immer mangelhaften Zufuhr entstehen.

i. Mangel an Vorräthen im Frieden.

Man behauptet daß die Erhaltung größerer Vorräthe wegen Verderbniß derselben sehr schwierig und daher kostspielig sei. Dies ist allerdings richtig, wenn schlechte, verdorbene Naturalien angekauft, und wenn selbe mangelhaft untergebracht und wenig oder gar nicht überwacht werden.

In der Regel aber dauern Brodfrüchte, Mehl, Hartfutter und alle übrigen Apropvisionirungs-Artikel, ihre nothwendige Dauerzeit von 1 höchstens 1½ Jahren, sehr wohl aus.

Was sind übrigens die wenigen Prozente welche ver-

*) Dieser Punkt verdient und findet anderswo seine besondere nähere finanzielle Aufklärung.

derben können, gegen die geschraubten Preise welche das unvorgesehene Aerar, bei eintretendem dringenden Bedarf, dem Wucher für seinen massenhaften Bedarf zu zahlen ge- nöthiget wird.

Sie kommen gar nicht in Rechnung!

k. Die Subarrendirung als begünstigtes System.

Dieselbe ist zwar an und für sich nicht absolut schädlich. Sie beurfundet aber jedenfalls eine sehr bedeutende Schwäche der betreffenden Administrations-Zweige, welche unter allen Umständen so wohlfeil arbeiten können als der Private es vermag.

In gehäuften Fällen war jedoch die Subarrendirung schon die Ursache großen Verlustes an Menschenleben und an Pferden, und größter Störungen der Operationen.

Denn die Gewinnsucht des Subarrendators steht bei längerem Bestande des Subarrendirungs-Systemes als einer begünstigten Verpflegsform, von den bestehenden Vorschriften und Gesetzen der Armee-Verpflegung ganz ab, und liefert die verdorbensten und gesundheitschädlichsten Artikel; dieselbe weiß sich bei den Ablieferungen der Naturalien Begünstigungen zu erringen, durch welche der Soldat im Genuße seiner Gebühr verkürzt und hierin zu ewigen Rückschritten gegen den Subarrendator gezwungen wird; sie erfreut sich endlich einer Straflosigkeit bei Unterschleifen und Bestechungen, durch welche jede Macht der militärischen Kontrolle gebrochen wird, indem bei denselben das Geständniß der bösen Absicht als wesentlich zur Bestrafung erforderlich angesehen wird. *)

*) Es ist wahr: Ich habe kein Heu abgeliefert sondern nur ein Gemenge von Moos, dürren Blättern, Stroh und Reißig; aber ich wollte nicht betrügen, sondern als redlicher Kaufmann nur meinen Vortheil suchen, sagte einst in A ein Jude und wurde vom Strafgerichte frei gesprochen.

l. Die verspätete Befriedigung der Geldforderungen der Lieferanten für ihre bewirkten Lieferungen.

Sie ist die Veranlassung einer sonst nicht motivirten Preiserhöhung beim Einkaufe, und des verlorenen Vertrauens von Seite der Verkäufer, in die pünktliche Einhaltung der vom Aerar eingegangenen Verpflichtungen.

Der Geschäftsmann kann prompte Befriedigung nicht entbehren, wenn er redlich handeln soll!

m. Mangel der Normalien bei den Truppen und die daraus hervorgehende Unkenntniß der Gebühr bei derselben.

1c. 1c. 1c.

Ferner im Kriege noch besonders

n. Mangel an Dispositions-Gabe bei den betreffenden Organen der Centralstelle.

Hierunter werden alle auf den Einkauf und auf die Bewegung der Naturalien bezüglichen Operationen verstanden, welche stets einer einheitlichen Central-Leitung bedürfen.

Wo die Seele des mächtigen Administrations-Zweiges kränkt und Schwächen heurkundet, da folgt die doppelte Ausbeutung durch treulose Organe desselben, welche verbrecherische Einverständnisse mit Lieferanten, Contrahenten und Subarrendatoren eingehen, und jene gewissenloser Geschäftsleute welche sich gegenüber besangener Regierungs-Organen an keine Vertrags-Bedingungen gebunden glauben, unmittelbar auf dem Fuße nach.

Die überspanntesten Anschaffungspreise,
die Magazinswidrigkeit aller Vorräthe,
die Nichtbeachtung der Lieferzeit,
bewegen sich dann parallel,

mit der Unerschwinglichkeit des Geldbedarfes,
mit großen Beschädigungen des Mannschafte- und Pferde-
standes, — und
mit Beirrung, Abschwächung oder Lähmung der Kräfte
bei vorkommenden Kriegen.

Diese bedauerlichen Zustände der Gegenwart sind
treue Spiegelbilder langjährigen Siechthumes, sie deu-
ten das Stadium der Krankheit an, und den wahren
vorzüglichsten Sitz derselben.

o. Ungenügende Normen für die Nachschubs- und Ko-
lonnen-Magazine, und fehlerhafte Wahl der Kolonnen-Ma-
gazins-Kommandanten.

p. Mangel an Backöfen und Depositorien in den Festun-
gen, und Unfertigkeit des Personales im Baue der Feld-
backöfen;

q. Nicht genügende Werthschätzung guten Zwiebackes für
forcirte Operationen, 1c. 1c.

Schließlich sowohl für den Krieg als für den Frieden
giltig.

r. Unkenntniß des bestehenden Verpflegs-Systemes und
der betreffenden besonderen Strafbestimmungen über Defrau-
dationen im Frieden und im Kriege, bei dem Justizpersonale.

Hiedurch fehlen meist kundige Richter um begangene
bezügliche Verbrechen zu konstatiren und abzuurtheilen, und
es mangelt dem Gerichtsherrn in jedem Klagefalle, selbst
die Hoffnung eines Erfolges der Untersuchung.

s. Die eingerissenen gesetzwidrigen Gepflogenheiten bei
den Rechnungs-Kontroll-Behörden, bei den Telegrafenam-
tern 1c. 1c. *)

*) Geheimer Natur.

Die Hilfen.

Gegen diese in Kürze aufgezählten vorzüglichsten Mängel der Verpflegs-Administrationen unserer Zeit, gibt es folgende leicht ausführbare und für eine Reihenfolge von Jahren durchgreifende Abhilfs-Mittel:

ad a. Für die Beischaffungen aller Naturalien der Armee so wie für die Vertheilung derselben an die verschiedenen Magazine, welche einer streng einheitlichen Leitung bedürfen, hat an die Stelle der öffentlichen Ausschreibungen und der öffentlichen Offerts- oder Licitations-Behandlungen ein Offerts-Protokoll im Centrum des Reiches zu treten.

Dieses wird in mehreren gleichen Parien geführt, und jedes Pare von einem hochgestellten Organe der Central-Stelle verwahrt. Es nimmt unter sichernden Formen das ganze Jahr hindurch Offerte aus allen Theilen des Reiches an, und dient zur unfehlbaren gerechten Basis für alle Anschaffungs-Kombinationen, und für die billigsten und besten Ankäufe. Alle Geschäfte werden hiedurch zum Wohle der bedrängten Finanzen, reine Provisions-Geschäfte.

Die Naturalien-Besitzer und Händler offeriren beliebig, sind an ihre Offerte nur für die Zeit der umgehenden Post gebunden, und haben die Gewährleistung, daß in jedem Bedarfsfalle die relativ beste und billigste Waare gewiß und anstandslos berücksichtigt werden muß.

Hiedurch wird zugleich eine sehr kräftige Unterstützung des Ackerbaues und aller Urproduktion erzielt.

Die Dfferte werden bei allen Administrations-Behörden der Armee zur Einsendung an die Central-Stelle und auch bei dieser angenommen. Ihre Numerirung wird bei dem Einreichungs-Protokolle der Central-Stelle, genau nach der Reihenfolge ihrer Präsentirung bei demselben bewirkt, und strengstens überwacht.

Die Dfferts-Protokolle werden durch mehrere verlässliche Organe evident gehalten, aber geheim geführt und verwahrt.

Ueber die Annahme eines Dffertes zur Lieferung, entscheiden die Besitzer der Dfferts-Protokolle im Vereine.

Wo es nothwendig wird in den Provinzen oder Kronländern Beschaffungen zu machen, sollen diese stets durch die höchsten Civil- und Militär-Personen der Provinz oder des Kronlandes durchgeführt werden; nicht aber durch subalterne unverlässliche Individuen, wie jetzt.

ad b. Errichtung von mehreren (5 oder 6) großen Dampf-Mahl-Etablissements an den Hauptbezugs- und an den vorzüglichsten Stappelpätzen der Brodfrüchte.

ad c. Benützung der Landesvorspann unter Intervention der politischen Kreis-, Departements-, Gouvernements- oder Regierungsbeamten.

Diese Benützung ist legal und für den Bauer und Vorspannsleister eine große Wohlthat; sie stört die Agrikultur in gar keiner Weise, und dabei ist sie bei umsichtiger Vorsorge und Leitung ausgiebig und verlässlich genug, um jeden bezüglichen Dienst zeitgerecht zu leisten. *)

ad d. Wie bereits gesagt wurde und wie hier wiederholt

*) Hierüber besteht ein besonderes Memoire.

wird: Aufstellung von besonderen administrativen Brigaden, welche vorzüglich bei ausbrechenden Kriegen unerlässlich sind.

Weil in Zeiten von Kriegs-Vorbereitungen die mobilen Truppen ihre Friedensstationen verlassen, bleiben alle militärischen Etablissements, gerade in der Zeit der größten Vermehrung ihrer Geschäfte, in der Zeit ihrer Ergänzung und Erweiterung, in der Zeit wo Vorräthe in Massen gesammelt und bearbeitet werden müssen, ganz ohne Brigade=Inspektion.

Hierin gründen im Kriege Mängel der Armee=Administration von ganz unberechenbarer Tragweite, welche später auch mit den größten Opfern und mit der größten Kraftanstrengung nicht mehr gut zu machen sind.

ad e. Uebertragung der Disciplinar=Jurisdiction über die Beamten und das Magazin=Personale an den stabilen Brigadier, in gleicher Art wie diese bei jeder Brigade der Armee über die unterstehenden Truppen besteht. Widrigung der Konduittlisten der Beamten durch den Brigadier oder dessen Stellvertreter.

ad f. Verfassung neuer zeitgemäßer Normalien mit Benützung jener der anderen Nationen. Einleitung einiger Versuche in der Vermahlung, in der Zwieback=Erzeugung, in der Naturalien=Transportirung und in der Konsevation derselben 2c. 2c. 2c.

Für die Kontrolle des wichtigen Geschäfts=Zweiges wird in einer großen Monarchie nur dann genügend gesorgt sein, wenn nicht Ein sondern 4 bis 5 General=Inspektoren, dann für jedes Vorraths=Magazin oder großes Mahl=Etablissement ein höherer Direktor, und in jedem Verpflegungs=Magazine ein Stabsoffizier als stabiler Kontrollor, aufgestellt werden.

Die jüngsten Kriegs=Ereignisse haben uns den Bedarf

von mehreren General=Inspektoren ganz klar erwiesen, und ihr Bestand würde große Verluste erspart haben, wie überhaupt ihre Creirung keine erwähnenswerthe Mehr=Ausgabe für den Staat, sondern eine sehr reichhaltige Quelle von Minder=Ausgaben sein muß.

Es versteht sich von selbst daß die Magazins=Rechnungen der Einsicht des Brigadiers offen stehen müssen, da der Brigadier allein die Richtigkeit vieler Ausgabsposten und die Nothwendigkeit derselben zu beurtheilen im Stande ist.

ad g. Statt der Steuer=Entrichtung für Verpflegs=Artikel und Armee=Bedürfnisse, Einführung von Magazins=Kontroll=Vollseten deren genaue Evidenz keinem besondern Anstande unterliegt. *)

ad h. Die Truppen wären schon im Frieden weniger zu verzetteln, und mehr in die Nähe der Haupt=Operations= und der Bertheidigungslinien so zu verlegen, wie es auch der Friedensdienst und die Abrihtung in größeren aus allen 3 Waffengattungen bestehenden Körpern erfordert.

Die Magazine sind in Verpflegs= und in Hauptvorraths=Magazine einzutheilen.

Erstere sind nur an geeignete größere Garnisons=Orte, Letztere in die Hauptbezug=Länder und in die wichtigsten Stappel= und Handels=Emporien zu verlegen. Beide sind in der Administration von einander ganz getrennt.

ad i. In der Gesammtheit der Magazine wäre für die Armee auf dem Kriegsfuße, der Naturalienbedarf auf 6 Monate zu hinterlegen. Bei sehr wohlfeilen Preisen wäre dieser Vorrath auf das doppelte zu erhöhen.

Die zur Konservation der Naturalien erforderlichen

*) Besteht ein besonderes Memoire.

Manipulationen wären in allen größeren Garnisonen von der Truppe ohne besonderen Entgelt zu leisten.

ad k. Die eigene Regie ist schon des Krieges wegen auch im Frieden nothwendig. Die Meinung daß der Private wohlfeiler arbeiten könne als das Aerar, ist ein Vorurtheil, welches durch Subarrendatoren zur Unterstützung der Subarrendirung, die ihnen Vortheile gewährt, in Umlauf gesetzt wurde.

Das Aerar welches über großartigere Mittel als der Private disponirt, kann leicht alle Fortschritte der Technik benützen, kann große permanente Etablissements herstellen, und darf über die Dauerzeit seiner Operationen nicht so besorgt sein, wie der Subarrendator. Es disponirt auch über wohlfeileres Handwerks- Personale und kann daher jedenfalls viel billiger als jeder Private arbeiten, wenn es durch Rechtlichkeit, guten Willen und Sachkenntniß, vertreten wird.

Länder in welchen die Subarrendirung und das Lieferungs- oder Kontrakts-System am blühendsten dasteht, sind auch jene, in welchen das Aerar am besten ausgebeutet, und die öffentliche Moral am gründlichsten untergraben ist.

Die Subarrendirung wäre daher als begünstigtes System aufzulassen und nur Ausnahmßweise in kleinen Garnisonen zu gestatten, im Kriege aber jedenfalls nie zur Sprache zu bringen.

ad l. Prompte Bezahlung gleich nach Ueberrahme der magazinsmäßige befundenen Naturalien.

ad m. Verfassung neuer umfassender Vorschriften, in welchen den angeedeuteten Verhältnissen der Gegenwart Rechnung getragen, und den zum Nachtheile des Aerars und des Soldaten eingeschlichenen Ordonnanzen der Neuzeit, die billige Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die Brigade=Inspektion, Kontrolle und Strafbefugniß, wäre über die Magazine, deren Manipulationen und Gebahrung, und über alles Personale angemessen auszu dehnen und zu verstärken; namentlich müssen die zum Schutze der Gebühr der Truppe erforderlichen Formen vereinfacht und erleichtert, der stabilen Brigade endlich in Gebührs=Streitsachen und Passirungen 2c., ein genügendes Entscheidungsrecht ertheilt werden.

Die neu verfaßten Vorschriften müßten zahlreich an die Truppe vertheilt und Gegenstand obligaten Studiums sein. ad n. Benützung der im letzten Kriege gemachten Erfahrungen, und Einübung der Generalstabs=Offiziere in Entwürfe von Natural=Dispositionen für supponirte Kriegs=Ereignisse.

ad o. Um tüchtige Kolonnen=Magazin=Kommandanten zu erziehen, sind die zahlreich vorhandenen verwendbaren Offiziere des Pensionsstandes, bei den Magazinen zum Dienste zuzutheilen und selbe in allen vorkommenden Dienstzweigen zu üben.

ad r. Eine kurze Dienstleistung des Militär=Justiz=Cleven im Verpflegs=Magazine.

ad s. Vertrauenswürdige Männer an der Spitze der Verwaltungszweige; Vereinfachung des unbehilflichen, störenden, und die Unterschleife außerordentlich befördernden Kontrollwesens; entsprechende pekuniäre Stellung wesentlicher Diener; Rückgabe des entzogenen Vertrauens an die hohen Würdenträger des Reiches.

Schlußwort.

Bereits gemachte Erfahrungen haben zu verschiedenen Zeiten erwiesen, daß Anstrengungen einzelner Männer nicht genügen, dauernde Verbesserungen anzubahnen, selbst wenn diesen Männern tiefere Erfahrung und Geschäftskenntnisse zu Gebote stehen, und selbst wenn große Erfolge erzielt werden.

Soll ein dauerndes System reiner Verwaltung für die Zukunft aufgestellt werden, so ist demnach nöthig: kommissionell und aus den vorhandenen Akten, zuerst die ganze Größe des bestehenden Uebels zu konstatiren, und dann die Vorschläge, welche aus den so gewonnenen Ergebnissen hervorgehen werden, ebenfalls kommissionell berathen zu lassen.

Bei großen Reichen, in welchen das monarchische Prinzip und die Rechtlichkeit bei der überwiegendsten Mehrzahl ihrer Bürger angeboren und wachgehalten

sind, kann die Wahl erfahrener, rechtlicher Männer hiezu, nur eine ganz leichte Sache sein.

Gegen ihre Aussprüche bricht sich jeder Widerstand des unlautern Eigennutzes, das Verbrechen aber flieht vor Recht und Gesetz, wenn die öffentliche Meinung selber, wie jetzt, kräftig zur Seite steht.

Wird solcherweise ein System reiner und rationaler Verwaltung gewonnen, wie es nach dem Gesagten ohne Zweifel leicht gewonnen werden kann, dann war auch keine Prüfung welche hiezu führte zu schwer, — kein gebrachtes Opfer zu groß.

Das Recht ist aller Reiche Fundament,
Wenn die vereinte Kraft es stützt.



